

Brief einer Milchbäuerin

Autor(en): **Hopper, Monika**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **72 (2017)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-891002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Monika Hopper

Debl 9
94127 Neuburg/Don

Wir veröffentlichten hiermit diesen Brief einer «kleinen» bayerischen Milchbäuerin an den Grossverteiler Aldi. Sie hatte darauf v.a. zynische Reaktionen erhalten wie «die Bäume wachsen nicht in den Himmel». Dass Ähnliches auch in der Schweiz geschehen kann, zeigt der Artikel über Suizide von Bauern auf Seite 26.

Fa. Aldi
Benzstr. 11
93128 Regenstein

Debl, 9.08.2016

Grafu Gott!

Damit wären wir eigentlich schon beim Thema - glauben Sie, die Sie diesen Brief nun in Kländen hatten, eigentlich an Gott?

Ich tue es und liebe den Spruch von Friedrich Rückert:

Du bringst nichts mit herein,

Du trägst nichts mit hinaus -

lass eine goldene Spur im alten Erdenhau!

Denn ich an Ihren Aldi-Konzern denke, habe ich momentan das Gefühl, dass er eine Spur der Vernichtung in unserem Bauernstand hinterlässt!

Vor ca. 2 Wochen bin ich in Ihre Aldi-Filiale in Pocking/NdB. gegangen, habe mir eine Kassenbandabheftungsange mit der Aufschrift «Qualität zu fairen Preisen» genommen und mich damit bei der Filialleiterin beschwert.

Was heißt beschwert? - Unter Tränen hat ich sie - und bitte ich jetzt auch Sie, die Sie dies lesen, sich vorzustellen, dass Sie tag-täglich die gleiche

HÖCHSTLEISTUNG vollbringen müssen (ohne langen Feierabend, Arbeitszeit ca. 6-2100, ohne Wochenende, ohne Urlaub) dafür aber nur das halbe Gehalt bekommen.

Ich meine das ernst - machen Sie es sich besorgt, wie Sie und Ihre Familie damit zurecht kommen!

-
Die Filialleiterin war sehr betroffen, gab mir diese Adresse und meinte: «Es tut mir wirklich leid!»

«Ja, mir tut es auch leid», sagte ich zu ihr, «für alle Bauern!»

Sie soll ich mir eigentlich Gehör verschaffen, da ich mit meinen körperlichen und psychischen Kräften am Ende bin?

Soll ich mir ein T-Shirt drucken lassen mit der Aufschrift «Qualität zu fairen Preisen» - es anziehen und mich an einem Baum vor einer Ihrer Filialen hängen? Würde Sie das emotional überhaupt berühren? - oder würden Sie es abhaken mit dem Gedanken:

Oh, das war wohl eine psychisch Kranke, ist das peimlich - vergessen.

Ich stehe mit beiden Beinen im Leben und habe einen gesunden Menschenverstand, einen ausgeprägten Gerechtigkeitsinn. Und gerade dieser abbellt momentan gewaltig!..

Denn Kloogans auf ihre am Boden liegenden Opfer noch mit Füßen auf dem Kopf oder Körper treten, geht das mit einem Aufschrei des Entsetzens durch die Presse - und auf's Schärfste verurteilt - tun SIE nicht das Gleiche momentan mit uns Milchbauern?

Mit dem Wahnsinn des Kontingenzfalls bei der Milch, hat der Preis nun im Keller und Sie treten mit brutaler Macht und aller unmenschlichen Härte weiter nach uns am Boden diegenden!

Sir sind keine Bauern mehr, Sir sind Knechte der Politik, die 1000 Vorschriften und des Lebensmittel-einzelhandels! Qualitätsiegel werden gefordert und der Preis fällt nochmal weiter ... So macht uns das Leben um Erfahrungen reicher. Ich weiß jetzt, dass man auf der Seite der Dummen ist, wenn man sich als Bauerin täglich um das Wohl seiner Tiere bemüht, die Berührung der Schöpfung als Auftrag versteht.

Sir haben unseren Betrieb mit ca. 40 Milchkuhen nicht vergrößert, nicht überlebt. Seit 27 Monaten fällt unser Milchpreis trotz gleichbleibend endloser Arbeitstage.

Meine Erfahrung daraus - ich weiß jetzt, wie es sich anfühlt ernüchtert zu werden.

Soll nicht ein Preis den Wert einer Tare oder Dienstleistung widerspiegeln? Das ist kein Preis mehr - das ist eine Demütigung!

In den aktuellen Informationen unserer Goldsteingoldkeise lese ich über anstehende Herbstkontrakt folgendes:

Nach dem nun alle Milchpfeifel erlommen sind und das mediale Echo zum Thema Milch leiser wird, trifft uns die ganze Härte der Realität mit den LEH-Einkäufen wieder.

- Es wird extrem früh verhandelt, es werden
- ultimativ weitere Preisabschlüsse gefordert,
- es wird bei Nichterhaltung umgehend ausgetreten.

Sie geht es Ihnen jetzt?

--

Ich glaube fast daran, dass Sir alle, wie Friedrich Rückert so treffend sagt: „nicht mit hinaus nehmen“ am Ende unserer Tage - und glaube genauso fast daran, dass Sir uns sehr wohl dafür verantworten müssen, was Sir getan oder unterlassen haben im Leben.

Herrn „Aldi“ und „Konsum“ wünsche ich guten Appetit, falls Ihnen Ihr Geldschein auf dem Teller etwas zu trocken wird, können Sie ihn ja mit einem Glas „Buttermilch“ runterspülen!

Stellen Sie endlich Verantwortungsbeurteilung und Menschlichkeit über Gewinnmaximierung und Habgier!

Ich erwarte von Ihnen kein Mitleid

wondern Fairness, einen gerechten Preis für meine Milch und Milchprodukte der S-Klasse

die Sie unter dem Slogan

„Qualität zu fairen Preisen“

verramschen!

und ich erwarte eine Antwort,

Monika Hopper

Milchbauern